

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
6 (1881)**

18.5.1881 (No. 572)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-909172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-909172)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R.-M. pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corpuzzeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Haalenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Pöffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen bei; C. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; Wih. Scheller in Bremen und alle sonstigen Bureauz.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 572.

Brake, Mittwoch, den 18. Mai 1881.

6. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

* **Deutschland.** Die Unterzeichnung des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn steht unmittelbar bevor, wenn sie nicht bereits erfolgt ist.

Die Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit der Schweiz haben unter dem Präsidium des Staatsministers v. Voelticher im Reichsamt des Innern begonnen. Der jetzt bestehende Vertrag läuft am 1. Juli d. J. ab.

Zum Schutze der Fischer an der Nordseeküste gegen Belästigung und Beeinträchtigung durch fremde Fischer, gleichzeitig aber auch zur Controlle der deutschen Fischer, wird das Kanonenboot „Delphin“ sich im Mai und Juni bei Nordorney, im Juni bei Helgoland, im August bei Tönning und im September bei Wyl auf Fähr aufhalten.

Das Tempo, in welchem Fürst Biernacki in den letzten Tagen die Hamburger Zollanschlussverhandlungen betreibt, hat sich gegen früher auffällig verlangsamt. Der Kanzler soll neuerdings die Absicht verfolgen, den Abschluß bis nach den Reichstagswahlen zu verzögern, vielleicht, wenn sich dies bestätigen sollte, um die unter dem Damoklesschwert größerer oder geringerer Zugeständnisse Seitens der Reichsregierung für die vitalsten Interessen Hamburgs sich befindende hanseatische Bevölkerung von oppositionellen Wahlen abzuhalten.

* **Oesterreich.** Kaiser Franz Josef hat, zugleich im Namen des Kronprinzen, ein Dankschreiben an den Minister Taaffe gerichtet anlässlich der allgemeinen Sympathie seiner Völker, die dem Kaiserpaar bei den Vermählungsfeierlichkeiten des Kronprinzen Rudolf dargebracht wurden. Der Kaiser wünscht, daß sein Dank „bis in die ärmste Hütte an den äußersten Grenzmarken des Reichs dringe, da von allen Seiten das gleiche Gefühl der Liebe kundgegeben worden sei, welches in der herrlichen Haltung der Wiener Bevölkerung so unvergeßlich schön zu Tage getreten sei.“

* **Frankreich.** Das Gerücht vom Rücktritt des Kriegsministers General Fare tritt immer bestimmter auf. Als sein Nachfolger wird General Leconte, der Gouverneur von Paris, genannt.

Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Generalconsuls in Tunis, Roustan, zum französischen Ministerresidenten in Tunis. Man wird zugeben müssen, daß Roustan in seiner bisherigen Eigenschaft die Sache Frankreichs in Tunis geschickt und energisch vertreten hat.

Wie unser Pariser Specialcorrespondent uns mittheilt, hat die Münzconferenz am Mittwoch ihre vierte Sitzung abgehalten. Der Bimetallismus fand in den italienischen Delegirten Lagatti und Graf Rusconi glänzende Anwälte; für den Monometallismus sprach sich Burckhardt-Bischof (Delegirter der Schweiz) aus. Der russische Delegirte hat in einer an practischen Ideen reichen Rede einen Vorschlag in vermittelndem Sinne gemacht, der auf die Einführung einer internationalen Währung hinauszielt, die von den Münzsystemen der einzelnen Staaten unabhängig sein soll.

Frankreich hat den Gambier-Archipel in Oceanien in Besitz genommen. Die Bewohner dieser Inseln, die schon seit längerer Zeit unter französischem Protectorate standen, haben den Wunsch ausgesprochen, mit Frankreich vereinigt zu werden. Man erinnert sich, daß auch Tahiti kürzlich auf gleiche Weise annectirt wurde.

* **England.** Während sich sämtliche Pariser

Morgenblätter vom Sonnabend über den mit Tunis abgeschlossenen Vertrag befriedigend aussprechen und theilweise sogar der Regierung Wehrauch streuen, bejagt eine Depesche aus London, daß die meisten englischen Blätter sich sehr ungünstig über jenen Vertrag äußern, dessen genauer Inhalt noch nicht einmal bekannt ist. Das Weltblatt „Times“ sagt, die Lage Europa's sei eine derartige, daß kein wahrer Freund Frankreichs ohne schlimme Ahnungen die Entwicklung der Politik beobachten könne, die Italien erbittert und entfremdet und die Sympathie Englands für die französische Republik erkaltet hat.

* **Italien.** Die Polizei soll ein Complot zur Ermordung des Königs von Italien entdeckt haben. Zwei Leute, beide Italiener, einer von ihnen Mitglied der „Internationale“, sind stark verdächtig.

* **Rußland.** Es ließ sich erwarten, daß der junge Czar, nachdem er in seiner neuesten Proclamation das Verlangen nach einer Verfassung abgelehnt hat, aus eigener Machtvollkommenheit Reformen einführen werde. Die „Times“ weiß von einem Plan, der demnächst erlassen werden wird, durch dessen Ausführung die Lage der Bauern verbessert und ihnen besonders die auf ihrem Grundbesitz noch aus der Zeit der Leibeigenschaft her lastenden Abgaben leichter machen soll.

Der Czar hat das Abschiedsgesuch des Grafen Boris-Melkoff genehmigt.

* **Griechenland.** Der Ministerpräsident Comunduros soll den Mächten angezeigt haben, daß der König Georgios eine militärische Rebellion befürchtet, wenn die Uebergabe der von der Pforte an Griechenland abzutretenden Gebietstheile nicht schleunigst vollzogen wird.

* **Rumänien.** Wie aus Bukarest gemeldet wird, sind die Vorbereitungen der Bevölkerung zur Feier des Krönungsfestes im Gange und nehmen einen immer größeren Umfang an. Zur Theilnahme an dem Krönungsfest werden auch der Erbprinz Leopold von Hohenzollern und dessen beide Söhne, die Prinzen Ferdinand und Karl Anton, als die präsumtiven Thronerben, erwartet.

* **Bulgarien.** Fürst Alexander will die Landesversammlung nach Sifto an der Donau, also an die Grenze des Landes, berufen und nebst der Aufhebung der Verfassung eine militärische Verwaltung einführen. In Constantinopel will man dagegen wissen, daß der Fürst nur folgende Verfassungsänderungen beabsichtigt: Verminderung der Anzahl der Deputirten, Vermehrung der Zahl der von dem Fürsten zu ernennenden Deputirten und Ausschließung der Beamten aus der Nationalversammlung. Wenn sich die bisher eingetroffenen Nachrichten bestätigen, so ist dem Fürsten Alexander Energie und Kühnheit nicht abzusprechen. Nebenbei sei bemerkt, daß weder im Berliner Vertrag, noch in der bulgarischen Constitution der Fall einer Abdankung des Fürsten vorgesehen ist.

Frankreich und Tunis.

(Von unserm Special-Correspondenten.)

S Paris, 13. Mai. Gestern Morgen um 8 Uhr verlangte der französische Generalconsul in Tunis, Herr Roustan, vom Bey eine Audienz für General Breart, der mit einer Mission der französischen Regierung beauftragt sei. Der Bey verschob seine Antwort bis Mittag. Um Mittag wurde die Audienz für 4 Uhr gewährt. Der Bey empfing Gene-

ral Breart, der ihm einen Vertrag in 10 Artikeln vorlegte, von denen einer die Bestimmung enthält, daß ein französischer Ministerresident für Tunis ernannt werden soll, der darüber wachen soll, daß alle Bestimmungen des Vertrages genau ausgeführt werden. Der Bey erbat sich Bedenkzeit bis 9 Uhr, um den Vertrag zu prüfen; aber schon um 8 Uhr unterzeichnete er ihn, nachdem er vorher noch die Bitte gestellt hatte, daß die Franzosen nicht in Tunis einrücken. Diesem Wunsche wurde um so bereitwilliger entsprochen, als es gar nicht in der Absicht der französischen Regierung lag, die Hauptstadt Tunesiens zu occupiren.

In der heutigen Sitzung des Senats kündigte der Ministerpräsident Jules Ferry die Unterzeichnung des Garantievertrages durch den Bey an. Der Wortlaut des Vertrages ist noch nicht bekannt, wohl aber die Grundzüge desselben: Frankreich wird verschiedene Plätze der Regentschaft occupiren; es garantirt dem Bey die Sicherheit seiner Person, seiner Dynastie und seiner Staaten, es garantirt alle Verträge, die Tunis mit den europäischen Mächten abgeschlossen hat. Der Bey kann keinen internationalen Vertrag abschließen, ohne Einwilligung der Republik. Die Tunesier und die tunesischen Interessen im Auslande stehen unter dem Schutze der diplomatischen Agenten Frankreichs. Die Rechte der Gläubiger der Regentschaft werden garantirt. Den feindlichen Stämmen wird eine Kriegentschädigung auferlegt werden, welche der Bey garantirt. Der Bey verpflichtet sich, die Einfuhr von Waffen und Munition Littorals zu untersagen.

S Paris, 14. Mai. Der Minister des Auswärtigen hat Telegramme aus Wien, Berlin und St. Petersburg erhalten, die die gute Aufnahme des Friedensvertrages durch die drei Cabinette constatiren. (Anmerk. der Red.: Von Deutschland wäre dies wohl zu glauben; daß aber Oesterreich und Rußland dem französischen Protectorat über Tunis so ohne Weiteres zustimmen sollten, erscheint uns sehr unglauwürdig, da diese beiden Mächte — und namentlich Oesterreich — doch zu sehr interessirt sind, als daß sie eine andere Macht im Mittelmeere festen Fuß fassen lassen dürften.)

S Paris, 15. Mai. Die republikanische Presse ist einmüthig in dem Ausdruck der Befriedigung über den mit Tunis abgeschlossenen Vertrag. Hochschopf wirft im „Intransigeant“ die Frage auf, „was die Regierung thun würde, wenn es dem Bey einfiel, die Bestimmungen des Protectorats zu verlegen. Es bliebe dann nichts übrig, als die Annexion. Aber wird Frankreich dies Angesichts Europa's wagen? Wenn man einem Menschen die Pistole vor die Brust hält, so kann man ihm vielerlei Concessionen entreißen; weiß er aber einmal, daß die Pistole nicht geladen ist, dann wird er bald wieder alle seine Kraftblütigkeit gewonnen haben. Wir fürchten eben, daß unser Vertrag eine ungeladene Pistole ist.“

Aus dem Großherzogthum.

* **Oldenburg.** Eine tiefschmerzliche Nachricht haben wir heute unsern Lesern anzuzeigen, eine Nachricht, durch welche unser Herrscherhaus und nicht minder das Land Oldenburg in tiefe Trauer versetzt wird. Seine Kaiserliche Hoheit der Prinz Peter von Oldenburg ist, laut Telegramm aus St. Petersburg, seiner Krankheit erlegen und am Sonnabend Abend gegen 8 Uhr sanft entschlafen. Die russische Heimath verliert in dem Geschiedenen einen sorgsam, thätigen Fürsprecher der Wohlthätigkeit, der Rechtspflege und der Erziehung. Und unser Land verliert in ihm einen Sohn, der seiner alten

Heimath stets treue Liebe und ein warmes Interesse bewahrt und daselbe bei seiner häufigen Anwesenheit in Oldenburg durch Förderung und Unterstützung aller dem öffentlichen Wohl gewidmeten Anstalten vielfach bethätigt hat. Sein Andenken wird dort wie hier segnet bleiben.

Das „B. T.“ schreibt: Der am 14. Mai im Alter von 69 Jahren in Petersburg verstorbene Prinz Peter von Oldenburg hat lange Zeit eine große Rolle am russischen Hofe und im Leben der russischen Kaiserfamilie gespielt, zu welcher er vermöge seiner mehrfachen Verwandtschaft mit derselben förmlich gerechnet wurde, wie er auch, gleich den Herzögen von Leuchtenberg, das Prädikat „kaiserliche Hoheit“ führte. Abgesehen davon, daß die Oldenburgische Fürstenfamilie, ebenso wie die jetzt im Mannesstamme ausgestorbene Linie Holstein-Gottin (welche sich auf dem schwedischen Throne Wasa nannte), einen Zweig der auf dem russischen Throne befindlichen Familie von Holstein-Gottorp bildet, so war Prinz Peter dreifach mit derselben verwandt. Seine Mutter Katharina war eine Tochter Kaiser Pauls I., deren Sohn zweiter Ehe, König Karl von Württemberg, mit Olga, der Tochter Kaiser Nicolaus', vermählt ist. Ferner ist des Prinzen Peter Tochter Alexandra (aus seiner Ehe mit Theresen von Nassau, einer Schwester der jetzigen Königin Sophie von Schweden) vermählt mit dem Großfürsten Nicolaus, Bruder Kaiser Alexander II., so daß also zwei Großfürsten, Nicolaus und Peter, Enkel des Prinzen Peter von Oldenburg sind.

Endlich ist dessen zweiter Sohn Alexander vermählt mit Eugenie von Leuchtenberg, einer Tochter der unlängst verstorbenen Großfürstin Maria, Schwester Kaiser Alexanders II. Prinz Peter war ein Vetter des jetzigen Großherzogs Peter II. von Oldenburg, indem die Väter Beider Brüder waren. Auch diesem Theile der Oldenburger haben die Czaren schon längere Zeit nahe gestanden. Nicht nur, daß Prinz Elmar, des Großherzogs Stiefbruder, gleich den drei Söhnen des Prinzen Peter, hoher russischer Officier ist, sondern es hatte auch schon Kaiser Alexander I. 1818 die Herrschaft Zever dieser Linie geschenkt und Kaiser Alexander II. hatte am 19. Juni 1864 die Erbschaft der Gottorper auf Schleswig-Holstein an Großherzog Peter erbt (worauf dieser sie am 27. September 1866 gegen 1 Million Thaler und das holsteinische Amt Ahrensböden an Preußen abtrat).

Se. Kgl. Hoheit der Großherzog begiebt sich heute (Dienstag) zur Beerdigung des Prinzen Peter von Oldenburg nach St. Petersburg.

Vor dem Landgericht wurden am Sonnabend u. a. folgende Fälle verhandelt: 1) Die Ehefrau des Steueramts Georg Mehrens, Gesine Catharine geb. Wulf, auf der Hofenburg bei Brate, hat mehrere Jahre bis November v. J. in Abwesenheit ihres Ehemannes mit Hilfe von fg. Schenkmanntellen Wirtschaft betrieben und ist jetzt eines Vergehens nach § 186 des St.-G.-B. angeklagt. Bei Verhandlung dieser Sache wird die Deffentlichkeit ausgeschlossen. Das Gericht hält die Angeklagte des ihr angehängten Vergehens für schuldig und verurtheilt sie zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten.

2. Der 15jährige Kaufmannlehrling Oscar Grube zu Brate hat sich wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten. Am 19. Februar d. J. räumte er im Hause seines Prinzipals, des Kaufmanns Julius Goldschmidt zu Brate, im Magazin auf, in welchem Watte sowie wollene und baumwollene Kleiderstoffe lagerten. Gegen 6 Uhr Nachmittags, als es dunkel wurde, stieg er auf eine Leiter, zündete mit einem schwedischen Zündholz die unter dem Boden hängende Lampe an, und warf sodann das Zündholz über seinen Rücken, ohne es auszulöschen, hinweg. Anstatt auf den Boden zu fallen, wie er erwartet hatte, fiel das brennende Zündholz auf eine Quantität Watte, welche auf einer Vortage und legte dieselbe sofort in Brand. Die von ihm sofort angestellten Lösversuche waren vergeblich, auch andere Stoffe, welche in dem sehr engen Magazin lagerten, wurden vom Feuer ergriffen und erst als Goldschmidt selbst herbeikam, gelang es, des Feuers Herr zu werden. Der durch den Brand verursachte Schaden belief sich auf ca. 150 M. Der Angeklagte gesteht vorstehende Thatfachen als richtig zu und führt zu seiner Entschuldigung an, daß er um die fragliche Zeit viel zu thun gehabt habe. Nach Angabe seines Prinzipals ist der Angeklagte, dem er ein gutes Zeugnis ausstellt, kurz vor dem fraglichen Vorfall von einem Ausgange schweißtriefend nach Hause gekommen und sei es demnach wohl möglich, daß sich derselbe um die fragliche Zeit in einer gewissen Aufregung befunden habe. Wie zu erwarten, fällt das Gericht diese Sache milde auf und erkennt nur auf eine Geldstrafe von 5 M.

3) Der Arbeiter Claus Hinrich Meyer und der Tischler Carl Hermann Peitich zu Waihausen, Gemeinde Dehnsdorf, sind am 15. Mai 1881 vom Großherzoglichen Schöffengericht zu Brate für schul-

dig befunden, Anfang December 1880 aus der Weide der Gebrüder Eilers zu Wiemsdorf 2 Schafe gestohlen zu haben und deshalb jeder zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Gegen dieses Urtheil haben beide Verurtheilte Berufung eingelegt. Nach stattgefundener Verhandlung wird das schöffengerichtliche Urtheil bestätigt. — 4) Der Landmann Johann Wilhelm Gerhard Egeling zu Colmar war einer Uebertretung des § 46 der Feuerpolizeiordnung und § 360 Z. 10 des St.-G.-B. beschuldigt. Ihm war zur Last gelegt, daß er am 15. September 1880 trotz der Aufforderung des Gemeindevorstehers Lavareng sein Gespann nicht zur Verfügung gestellt hat, damit daselbe zur Unterdrückung des in seinen — Egelings — Gebäuden ausgebrochenen Feuers benützt werde. Es steht fest, daß der Angeklagte der Aufforderung des Gemeindevorstehers am 15. September nicht gleich, sondern erst am 17. oder 18. September in der Weise nachgekommen ist, daß er mit einem Gespann, zu welchem er ein Pferd seines Pächters Blesernich benutzte, einen Tag lang brennendes Heu aneinanderfahren ließ, während welcher Zeit Blesernich vom Angeklagten eines von dessen Pferden zur Benutzung erhalten hatte. Es geschah dies, weil ein Paar Pferde des Angeklagten am 13. oder 14. September bei der Brandstätte flüchtig geworden waren und sich beschädigt hatten und das eine dieser Pferde war das von Blesernich benutzte. Das Großherzogliche Schöffengericht zu Brate erkannte auf Freisprechung, da Egeling am 17. oder 18. September der Aufforderung des Gemeindevorstehers entsprechend brennendes Heu durch seine Knechte mit seinem Wagen und einem fremden geliehenen Pferde aneinander fahren ließ und dadurch gezeigt hatte, daß er die fragliche Aufforderung nicht unberücksichtigt gelassen und nach Kräften Folge geleistet hatte. Gegen dieses Urtheil ist von Seiten der Amtsanwaltschaft Berufung eingelegt. Nach § 360 Z. 10 des St.-G.-B. war der Angeklagte allgemein zur Hülfeleistung und nach § 46 der Feuerpolizeiordnung zur Vergabe seines Gespanns verpflichtet. Die Anlage stützt sich nun darauf, daß der Angeklagte sein Gespann nicht sofort bei der Aufforderung des Gemeindevorstehers am 15. September zur Verfügung gestellt habe, denn die späteren Handlungen des Angeklagten am 17. und 18. September könnten nicht als eine Erfüllung der Aufforderung des Gemeindevorstehers angesehen werden. Nach stattgefundener Verhandlung wird die Berufung des Amtsanwalts verworfen.

* * * **Cluppenburg.** In diesen Tagen ist der Bericht über die combinirte *Ackerbau* und höhere Bürger-schule erschienen, und ersehen wir daraus, daß, außer dem landwirthschaftlichen Unterricht, ferner in der lateinischen, französischen und griechischen Sprache, in Deutschen, Rechnen, Arithmetik und Geometrie, Geschichte, Geographie, Zeichnen, Schreiben, Gesang, Turnen, sowie in der Chemie, Physik, Zoologie, Botanik, Mineralogie und Bodenkunde Unterricht erteilt wird. Für die landwirthschaftlichen Schüler kommt hinzu: Unterricht in der Pflanzenlehre, Thierzuchtlehre, Betriebslehre, Anatomie und Physiologie der Haustiere und populäre Thierheilkunde. Außerdem wird Unterricht im Feldmessen und Niveliren erteilt. Eine den Besuch der landwirthschaftlichen Abtheilung erleichternde Bestimmung ist dadurch getroffen, daß Schüler, welche dieselbe ohne Unterbrechung im zweiten Jahre besuchen, nur die Hälfte des Schulgeldes zu entrichten haben. Man sieht, daß alles Enderliche gethan wird, um unseren jungen Landwirthen den Besuch der Schule zu ermöglichen, — wünschen wir ihr das beste Gelingen. (D. J.)

* * * **Nordenhamm.** Am Sonntag, den 15. d. M., nahm der Dampfer „Nordenhamm“ die Sonntags-Extrafahrt wieder auf. Abfahrt von Geestmünde 7 Uhr Abends, von Nordenhamm 11 Uhr 15 Min. Abends.

Von den vielen Candidaten um die Hafenmeisterstelle zu Nordenhamm sollen Herren Capitain Müller aus Brate und Held aus Eicketh auf die engere Wahl gestellt sein.

* * * **Nordenkirchen.** Die vereinigten Dufänger Kriegervereine werden am Sonntag nach Pfingsten hier ein Kriegerfest feiern.

— **Eicketh.** In der am Freitag hier in Gemeiner's Hotel abgehaltenen Versammlung der Landwirthschaftsabtheilung Eicketh sind folgende Herren in das Localcomitee für die Bezirksthierschau der Weiermarschen gewählt: Amtshauptmann Dugend, Amtsanwalt Lüttmann, Gemeindevorsteher Hinrichs, Proprietair F. Meyers, Auctionator Vorgstedt, Proprietair G. Freels, Hausmann Heinr. Kienaber; zudem setzt sich unter Vorsitz des Herrn Abtheilungsvorstandes das Comitee zur Regulirung aller außer dem Bereiche des Localcomitees liegenden Angelegenheiten zusammen aus den Herren: Heinrich Langen-Hiddingen, B. Bisschop-Wehrder, J. F. Haaf-Eicketh und H. W. Schröder-Nordenmeer.

* * * **Brate.** Herr A. Schumacher hat die

auf ihn gefallene Wahl zum Bürgermeister der Stadt Brate am Freitag Abend angenommen, nachdem einige kleine Differenzen in der an jenem Abend abgehaltenen Sitzung des Stadtraths ausgeglichen worden sind.

Vermischtes.

— **Berlin.** Am Sonntag, den 15. d. M., ist die erste electrische Eisenbahn in Deutschland eröffnet worden. Dieselbe verbindet zwei Ortshäfen in der Nähe Berlins mit einander, die starken Verkehr haben, Richterfelde und Zehlendorf.

— **Hamburg.** Im Elbpavillon wurde seit Mittwoch eine Billard-Partie auf 3000 Points, täglich mit 500 Points, gespielt, wobei der eine Spieler 1200 Points vorgegeben hatte; trotzdem brachte der Gegner, ein gleichfalls ausgezeichnete Spieler, es nur auf 2500 Points. Der Sieger ist ein Professor Goffart; derselbe dürfte im Billardspiel unerreicht dastehen; er machte u. A. 115 Points hintereinander.

— **Rön.** In Langerich ist in der Nacht vom Sonntag auf Montag eine Scheune nebst Stallung niedergebrannt. Beim Begräumen des Schuttes fand man eine verkohlte männliche Leiche und in der Nähe einen Thonpfeifenstummel. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß man es hier mit einem beklagenswerthen Unglücksfalle zu thun hat. Ein Mann hatte in der Scheune Nachtquartier gefunden und war, während die Pferde noch brannten, in Schlaf gesunken. Das umherliegende Stroh fing Feuer, das sich mit reißender Schnelligkeit verbreitet haben mußte und dem Schläfer ein Flammengrab bereitete.

— **Solingen.** Ein zwölfjähriger Knabe war mit zwei etwas älteren Genossen in einem bei Dorp belegenen Busch gewesen, sie hatten dort während einiger Stunden Karten gespielt. Auf dem Nachhausewege neckten die größeren Jungen den kleineren; aus Neckerie wurde Ernst; der Kleine wurde in immer größere Wuth verjert. Verlosten greift er in die Tasche; bald blinkt das Taschmesser in seiner Hand; eine Minute später liegt einer seiner „Feinde“, mitten in's Herz getroffen, tot zu seinen Füßen. Der jugendliche Mörder ist der Sohn eines armen Schleifers; in dem Ermordeten verliert eine Wittve ihren einzigen Sohn, in dem sie bald eine Stütze zu finden hoffte. Der jugendliche Todtschläger ist verhaftet.

— **Halle.** Ein höchst interessanter Fund wurde am 6. d. M. gelegentlich von Erdarbeiten bei der Trothaer Schlenze gemacht. Man fand ein großes Skelett und an einem Arme desselben sieben spangenartige Ringe von Bronze. Sämmtliche Dinge sind am äußeren Rande verziert mit gleichmäßigen Kerben und völlig mit Platin überzogen. Jeder wiegt ca. 50 Gramm und hat 6 bis 7 Centimeter im Durchmesser. Ferner fand man bei dem Skelett einen schön gearbeiteten Pfeil von Knochen, 15 Cm. lang. Die Fundgegenstände werden dem Museum des hiesigen Alterthumsvereins einverleibt.

— **Kreuznach.** Kürzlich starb plötzlich in Dörrebach ein vierzehnjähriges Mädchen. Bald ging es von Mund zu Mund, daß das Mädchen keines natürlichen Todes gestorben, sondern vergiftet sein solle. Ein Schwager des Mädchens wurde verhaftet. Bei der vorgenommenen Obduction der Leiche mußten die Verdachtsgründe schwerwiegende gewesen sein, da die Ueberführung des Verhafteten nach Coblenz angeordnet, außerdem die Ausgrabung der Leichen der im vorigen Jahre plötzlich verstorbenen Schwiegereltern des Verhafteten behufs Obduction vorgenommen wurde.

— **Constantinopel.** Wie man hierher berichtet, hätten arabische Horden die heilige Stadt Mekka geplündert und selbst die Kaaba, in der sich bekanntlich der Sarg Mohameds befindet, nicht gespart. In dem Heiligthum befanden sich Schätze von großem Werthe, und diese sind den herumziehenden Banditen zum Opfer gefallen.

— **St. Louis (Ver. Staaten).** Zu 99jähriger Zuchthausstrafe wurde kürzlich ein gewisser John Peyton verurtheilt, welcher von den Geschworenen des Mordes im zweiten Grade für schuldig befunden worden war. Ob der Verurtheilte die Strafe wohl absitzen wird?

— **Paris.** (Orig.-Corr.) Man hat neue furchtbare Details über das Ende der letzten Mitglieder der Mission Flatters, die unter dem Commando des Corporals Pobeguin dem Urtage der Beduinen entronnen waren. Diesen 29 Männern, die sich in der Richtung nach dem Süden geflüchtet hatten, gingen bald die Lebensmittel aus und was noch schlimmer war, es stellte sich Wassermangel ein. 15 von ihnen wurden von ihren eigenen Kameraden gefressen. Pobeguin war der 15. Die Ueberlebenden stießen endlich auf eine Karawane, die sie aufnahm. Aber der größte Theil der Veretteten erlag bald darauf den Folgen der unglücklichen Leiden, die sie in der Wüste erduldet hatten.

— 32,222 Generale! (Orig.-Corr.) Der letzte officielle Census der Republik Venezuela weist aus, daß dieses kleine Land, dessen Armee nichts weniger als zahlreich ist, 32,222 Generale theils in Activität, theils in den Cadres der Reserve besitzt. Das geht noch über Soulouque mit seinen Herzögen von Marmelade, Limonade und anderen Titeln pfantastischen Inhalts. Der gegenwärtige Präsident Guzman Blanco hat allein 8000 Generale ernannt. Kein Wunder, daß das Kriegsbudget alle anderen Einnahmen verschlingt und Venezuela seine Schulden Frankreich nicht abtragen kann, was auch fürzlich zu einem diplomatischen Bruch zwischen den beiden Ländern führte. Uebrigens herrschen in dem Ländchen, seitdem Guzman Blanco sich der Gewalt bemächtigt hat, wahrhaft chaotische Zustände. Der General, der schon einmal während seines Aufenhaltes in Paris in eine Irrenanstalt gebracht werden mußte, leidet an Größenwahn. Ohne jemals Pulver gerochen zu haben, bildet er sich ein, ein größerer Stratege zu sein, als Moltke, und füllt alle Städte des Landes mit seinen Statuen. In Caracas allein wurden ihm drei mit einem Kostenaufwande von 170,000 Dollars errichtet. Die Statue Volivar's, des Befreiers von Südamerika, hatte nur 22,000 Dollars gekostet. Letzthin fand man eines Morgens die Statue dieses Helben mit Blumen bedeckt, während jene des Generals Blanco über und über mit Roth bedeckt waren. Als bald befahl er, sämtliche Statuen, auch jene Volivar's, mit Schwefelsäure zu reinigen, damit es den Anschein habe, als ob auch die Letztere verunreinigt worden wäre.

Schiffs-Nachrichten.

† Brake, 14. Mai. Laut Mittheilung ist das deutsche Schiff **Elise**, Ahlers, heute in Newyork angekommen. An Bord Alles wohl.
— Laut Depesche ist die deutsche Bark **Freiheit**, Spieste, gestern in Newyork angekommen. An Bord Alles wohl.
† Eisfleth, 13. Mai. Laut Telegramm ist die

deutsche Bark **Fortuna**, Keiners, von Maceio nach Narwa bestimmt, diesen Morgen in Kopenhagen angekommen. An Bord Alles wohl.
† Carolinensiel, 13. Mai. Ein Weferfahrtschiff ist seit 12 Tagen auf der Wefer Plate vor der Harle auf Strand. Der Name des Schiffes ist nicht bekannt, der Schiffer soll Moriz de Harde heißen. Der Kahn zeigte heute Vormittag Nothflage, das Rettungsboot von hier ist hingewesen, doch hatte der Schiffer nur ein Fahrzeug zum Lichter gewünscht; es wird sich schwerlich ein solches hinauswagen; das Schiff soll mit Kohlen und Cement von Brake nach Dorumerfiel bestimmt sein.
† Emden, 14. Mai. Das Schiff **Kina**, Deye, ist auf der Reise von Abelaide nach East London auf ungefähr 25° S. und 60° O. led gesprungen. Zufolge Schreibens des Capitains wollte derselbe so schnell wie möglich in East London landen, um dann nach Capstadt zu segeln, wo der Schaden reparirt werden kann.

Schiffe in See angesprochen.

Deutsche Bark „Freihandel“, von Neworleans nach Liverpool, am 22. April auf 31° N. u. 77° W.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Angekommen in Brake:
Mai
13. Norw. Vega, Jacobien, mit Roggen von Königsberg.
Dsch. Mercar, Lähben, mit Holz von Torp
Norw. Chapman, Jacobien, mit Holz von Pascagonla.
14. Dsch. Catharina, Janßen, leer von Dookfiel.
15. Sophie Catharine, Freichs, v. Bremen, um hier Ladung zu compleetiren.
Wilhelmine, Paß, leer von Bremerhaven.
Holl. Gilleghena Wilfens, Karffles, in Holz v. Namjos.
Dsch. Heine Christiane, Müller, mit Cement und feuerfesten Steinen von Harleopol.
Immanuel, Heinbockel, leer von Bremerhaven.
Antje, Heeren, leer von Bremen.
17. D. Arion, Klöfforn, beladen.
Abgegangen von Brake:
Mai
15. Dsch. Wilhelm, Cassens, in Ballast nach Kotta.
Catharina, Balßen, mit Stückgut nach Petersburg.
D. Oldenburg, v. Keelen, mit Stückgut n. Dporto.
Norw. Vega, Jacobien, mit Roggen nach Begefac.

Angekommen:

März 17. Gazelle, Göpfer, von Malaga in Guayaquil.
April 9. Kien, Drees, von London in Trinidad.
30. Nolte, Braue, von Mahagay in Newyork.
Mai 13. Fortuna, Keiners, v. Maceio i. Copenhagen (u. Narwa).

Abgegangen:

März 21. Neptun, Wilts, von Laguna clar. nach Progresso.
April 22. Margarethe, Weents, von Arendal nach Esleth.
22. Anna, Gählen, von Arendal nach Esleth.
27. Luuvita, Gramberg, von Point à Pitre u. Baranquilla.
Mai 10. S. Kisten, Finrichs, v. Vanillac u. Guayaquil.
11. Sirius, Metz, von Grenada nach Guayaquil.
12. Hercules, Dingenshoff, v. Port of Spain u. Esleth.
Mathilde, Deffen, von Hamburg nach Esleth.
Oberon, Reunaber, von Kopenhagen nach Malmo.
Atlantio, von Queenstown nach Fleetwood.
Adeline, Piet, von Ymuiden nach Cardiff.
13. Gesina, Röber, von Neufchwasser nach Hamburg.
Genius, Free, von London nach Bahia.
Wilhelm, Engeland, von Danzig nach Oldenburg.
14. Emanuel, Oldenburg, von Hamburg nach Oldenburg.

Postdampfschiffe des Norddeutschen Lloyd.

Mai 11. Frankfurt, Klugfist, von Savana nach Bremen.
13. Main, Barre, von Bremen in Newyork.
Hermann, Baur, von Bremen in Baltimore.
14. Hohentausen, Himbeck, von Bremen in Newyork.
Durham, Anderien, von Newyork nach dem La Plata.
15. Donau, Busius, von Bremen nach Newyork.
16. Berlin, Heincke, St. Catharine's Point pass. v. Brafflien.
Nürnberg, Jaeger, St. Vincent pass. von Buenos Ayres.

Fahrtiefe auf der Unterweser bis Bremen

9 1/2 Fuß Bremitz (2,75 m.) bei gewöhnlicher Fluth (ordinair Hochwasser), bei höherer Fluth entsprechend mehr.

Passagierfahrt auf der Unterweser.

Dampfer „Zorelle“ fährt täglich bis auf Weiteres zwischen Bremen, Begefac, Brake, Bremerhaven:
Abfahrt von Bremen 7 Uhr Morgens.
Abfahrt von Bremerhaven 4 Uhr Nachm.
Dieser Dampfer befördert keine Güter.
Dampfer „Paul Friedrich August“
Abfahrt von Bremerhaven 6 Uhr Mrgs.
Abfahrt von Bremen 3 Uhr Nachm.
Dieser Dampfer hält bei allen Stationen an.

Anzeigen.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier Jahren ist Termin auf den 6. August d. J., Morgens 8 Uhr, in **Dielgöbne** anberaumt worden.

Die von der Militär-Commission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort baar bezahlt. Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen — Krippenfehler sind vom Ankauf ausgeschlossen — auch bleibt es wünschenswerth, daß die Schwewe der Pferde verkürrt werden.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rinneleberne Knebe mit starkem glatten Gehiß (keine Knebeltrense), eine starke neue Kopfhalter von Leder oder Faum mit zwei mindestens zwei Meter langen, starken haanfenen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Da es von Interesse ist, die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, so ist es erwünscht, daß die Deckscheine möglichst mitgebracht werden.
Brake, 1881 April 9.

Am t:

S. V.: Küdens.

Mit Genehmigung des Großherzoglichen Staatsministeriums, Departement des Innern, ist der Amtsauctor **Lübben** zu Debesdorf auf die Dauer von drei Monaten zur Aushilfe nach Brake verlegt.

Amt Brake, 1881 Mai 11.

Dr. Driver.

In Gemäßheit des § 68b der Ertragordnung wird hierdurch bekannt gemacht, daß das diesjährige **Aushebungsgeschäft** im Bezirke Brake am

Donnerstag, den 9. Juni d. J.,
Vormittags 10 1/2 Uhr,

in **Hütschler's Hotel** hier selbst stattfinden wird.

Die theilhaftigen Militairpflichtigen haben sich bei Vermeidung der gesetzlichen Nachteile eine Stunde vor Beginn des Geschäftes, also um 9 1/2 Uhr, pünktlich im Aushebungslocale einzufinden. Wer aus Gründen, welche durch das

Gesetz bestimmt sind, Anspruch auf Zurückstellung vom Militairdienste erhoben hat, muß, wenn er sich nicht etwa bei einer absehenden Entscheidung der Ertragcommission beruhigt, Diejenigen, um deren Ernährung oder Unterstüßung es sich handelt — Vater, Mutter, Großeltern —, sowie diejenigen erwachsenen Geschwister, deren Arbeitsfähigkeit dabei mit in Frage kommt, mitbringen, damit sie der Ober-Ertragcommission auf Erfordern vorgestellt werden können.

Wer ohne genügende Aufschuldigung ausbleibt oder bei dem Aufrufe seines Namens in dem Aushebungslocale nicht anwesend ist, wird im Falle der Dienstbrauchbarkeit ohne Rücksicht auf die Loosnummer, bei gänzlichem Ausbleiben auch ohne Rücksicht auf etwaige Reklamationsgründe, eingestellt, im Falle der Dienstunbrauchbarkeit aber mit einer Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit verhältnismäßiger Gefängnißstrafe belegt.

Sollte ein vorgeladener Militairpflichtiger durch nicht zu befeitigende Umstände verhindert sein, sich zur bestimmtem Stunde zu stellen, so müssen seine Eltern, Vormünder oder Verwandten erscheinen, um die Aufschuldigung nachzuweisen und einen etwa erhobenen Anspruch auf Zurückstellung zur Geltung zu bringen und für ihn die etwa gesetzlich zulässigen Reclamationen gegen die von der Ertrag-Commission getroffenen Entscheidungen vorbringen.
Brake, 1881 Mai 3.

Der Civil-Vorsitzende der Ertragcommission.
Dr. Driver.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die von den Truppenheilen als untauglich abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen sich unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines hier zu melden haben, damit ihre Vorstellung beim nächsten Aushebungsgeschäft veranlaßt werden kann.
Brake, 1881 Mai 9.

Der Civil-Vorsitzende der Ertrag-Commission.
Dr. Driver.

Submission.

Die Unterhaltung und Wartung der hiesigen städtischen Straßenlaternen, ein-

schließlich der Lieferung des Beleuchtungs-Materials, für das Jahr vom 15. August 1881 bis zum 15. Mai 1882 soll im Wege der Submission vergeben werden.

Annehmer wollen ihre schriftlichen verbindlichen Forderungen bis zum 25. d. M. bei dem Stadtmagistrate einreichen.

Die Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht der Betheiligten offen.

Brake, 17. Mai 1881.

Stadtmagistrat.

S. V.: Büßing.

Brake. Am Dienstag, den 24. Mai cr., werde ich in dem Hause Langestraße N. 35, **Nachmittags präcise 2 1/2 Uhr** anfangend, allerlei Colonialwaaren, Porcellan, leere Fässer, Säcke, sowie allerlei Mobiliar, 1 Laden-einrichtung, 1 Kooen, auch 1 Brückenwaage öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
Mann, Gerichtsvollzieher.

Hammelwarden. Am **Sonntag, den 21. Mai cr.,** **Nachmittags präcise 5 Uhr,** werde ich in **Spohler's Gasthause** folgende Sachen, als:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, welche einem Dritten abgepfändet sind, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen lassen.
Mann, Gerichtsvollzieher.

Trunksucht,

fogar im höchsten Stadium, befeitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. M. u. Spezialist f. Trunksucht, Leidende **Th. Konefky**, Berlin, Bernauerstraße 84. Alteste, deren Nichtigkeit von königlichen Amtsgerichten und Schulzen-Aemtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben.

Schreib- und Copir-Tinte

aus der Fabrik von **H. von Gimborn** in **Emmerich**, in kleinen und großen Gläsern, **rothe Tinte, blaue Tinte, Stempelfarben und flüssiger Leim** von großer Klebkraft, vorrätzig in allen namhaften Schreibmater.-Handlungen.
Brake im Zollverein.

Stellen-Anschreibungen kostenfrei.

Anzeige für das Deutsche Reich. Centralblatt zur Anschreibung offener Stellen des Handels- u. Gewerbestandes, der Industrie u. Landwirtschaft. Erscheint Mittwoch und Sonnabends jeder Woche in großem Zeitungsformat. **Vorzüglichstes Organ für Stellensuchende aller Branchen.** Abonnementspreis f. je 8 Nummern 2 Mk., f. 24 Nummern 5 Mk. Betrag pr. Postanweisung erbeten. Zusendung erfolgt franco per Streifenband. Beginn des Abonn. jeberzeit. Deutliche Angabe des Namens, Wohnorts u. der Branche nöthig. Man verlange v. allen best. Restaurants, Cafés, Hôtels u. die Anlegung d. Stellen-Anzeigers. Adressen: **Stellen-Anzeiger in Eberswalde, Prob. Brandenburg.**

Ausreibungen offener Stellen von Seiten der Herren Chefs nehmen wir vollständig kostenfrei in unser Blatt auf.

Wanniger nachmorgens-unges

Stellen-Anschreibungen kostenfrei.

Brake im Zollverein.
Teppiche u. Läufer
 empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen Preisen

S. Wefer.

Brake im Zollverein. Durch neue Zusendungen in

Regenmäntel,
Manteletts und Jacketts
 wurde mein Lager wieder vollständig assortirt.

S. Wefer.

Zu verkaufen!

Mein sehr bequem eingerichtetes
Wohnhaus,

enthaltend 9 Zimmer nebst Remise und Stallung für Pferde und Kühe, mit großem, prachtvoll angelegtem Garten, dessen größere Hälfte mit einem großen Sortiment besonders schöner Obstbäume bepflanzt ist, steht sehr billig und preiswerth in **Rastede** zu verkaufen. Die Besitzung liegt in nächster Nähe des Schlossgartens, Bahnhofs und der Post und eignet sich der gesunden Lage wegen ganz vorzüglich für Jedermann. Uebergabe kann täglich erfolgen. Die Hälfte der Kaufsumme kann stehen bleiben.

D. Schilling,
 Bremen.

Reismehl.

Nährwerth garantiert nach den von den landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Stationen zu Oldenburg, Kiel, Hildesheim veröffentlichten Bedingungen etc.

Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen etc. stehen auf Wunsch franco zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Besorgnis wegen ungleichmässigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt.

Dasselbe eignet sich ausser für Rindvieh, Pferde, Schweine etc. ebenfalls vorzüglich zum Mästen von Geflügel und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.

Bremen. **R. C. Rickmers.**

für Familien und Cafés, Hotels, Cafés und Restaurationen.
Britannia
 Probir-Tummen gratis und franco.
 Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
 Expedition der illustrierten Zeitung in Leipzig.

Brake.
 Rein von Geichwaack und ohne schwarze Bohnen empfehle zu den jetzigen wieder so sehr billigen Preisen:

Campos-Caffee,
 zu 60 S, bei mehreren Pfunden 57 S.
Campinos-Caffee,
 zu 70 S, 4 1/2 M für 3 M.
Savanilla-Caffee,
 zu 80 S, 4 M für 3 M.
D. Wischhusen.

Die Annoncen-Expedition

von **Breithaupt & Wettermann**
 in **Varel a. d. Jade**

besorgt **Bekanntmachungen** aller Art nach allen Zeitungen Deutschlands **prompt** und ohne alle Nebenkosten; die Auftraggeber haben nur den Betrag zu bezahlen, den die Zeitungen für das betreffende Inserat berechnen. Für mehrere Zeitungen bestimmte Annoncen brauchen nur ein Mal ausgearbeitet zu werden. Also Portofreie, Zeit u. s. w.

erspart

sich das inserierende Publicum bei Benutzung unserer Annoncen-Expedition.

Gleichzeitig halten wir die in unserm Verlage 3 Mal wöchentlich erscheinenden

„Vareler Blätter“
 mit illustriertem Unterhaltungsblatt (Abonnementspreis mit Beiliegend pro Quartal nur 1 M. 75 S,

für 2 Monate 1.20 M., für 1 Monat 60 Pfg.) zum Inseriren angelegentlichst empfohlen. Die „Vareler Blätter“ gehören zu den größten und verbreitetsten Zeitungen des Herzogthums Oldenburg und berechnen die Inserate auf's Billigste. Die Verbreitung der „Vareler Blätter“, dieses echten Volksblattes, gewinnt in neuerer Zeit täglich an Umfang; sie haben sich in allen Bevölkerungsschichten eingebürgert hier am Plage und auf viele Meilen im Umkreise, weshalb Annoncen in den „B. Bl.“ von großem Erfolge sind.

Breithaupt & Wettermann.
 (Buchdruckerei der „Vareler Blätter“.)

Der grosse Brand in London,
 welcher sämmtliche Fabriklocalitäten, Maschinen etc. der ersten englischen Britannia-Silber-Fabrik-Gesellschaft zerstörte, veranlasste selbe, nachdem die Wiederherstellung dieses riesigen Establishments unerwünschte Opfer kosten würde, zur gänzlichen Auflösung. Nach rascher Liquidirung wird daher der Baarvorrath von heute ab bei dem ältesten ausländischen Depot in Wien um den halben Preis verhandelt.

Für nur 14 Mark, als kaum die Hälfte des Werthes erhält man nachstehendes, äusserst gediegenes Britanniasilber-Speise-Service, welches früher 30 Mark kostete, und wird für das Verköpfen der Bede garantirt.

- 6 Tafelmesser mit vorzüglichem Schatzklingen,
- 6 sehr schön Britannia-Silber-Gabeln,
- 6 massive Britannia-Silber-Speisegabeln,
- 12 schwere Britannia-Silber-Suppenlöffel,
- 1 massiver Britannia-Silber-Suppenlöffel,
- 6 feinst ciselirte Präservir-Tabletts,
- 6 vorzügliche Messerlezer Krystall,
- 6 schöne massive Bierbecher,
- 1 vorzüglicher Messer- oder Zuckerbehälter,
- 1 Theelöffel feinsten Sorts,
- 2 effectvolle Salon-Tafelstücher,
- 54 Stück.

Alle hier angeführten 54 Stück Prachtgegenstände kosten zusammen bloss

14 Mark.

Bestellungen gegen Postvorschuß (Nachnahme) oder vorherige Geldeinsendung werden, so lange der Vorrath reicht, effectuirt durch das

Britannia-Silber-Depot
C. Langer, Wien,
 II., Obere Donaustrasse 77.

Von der ansehnlichen Billigkeit und Vorzüglichkeit der Waare kann sich Jedermann ohne Mühe überzeugen, da in nicht convenienten Fällen das Service binnen 10 Tagen anstandslos zurückgenommen und der nachgenommene Betrag sofort retournirt wird.

Warnung!
 Mehr als 54 Stück in reeller Waare für diesen Preis zu liefern, ist ganz unmöglich und rathen wir daher, solche in neuerer Zeit auftauchende Schwindel-Annoncen nicht zu beachten.

Haupt-Gewinn dieser Lotterie ev. **400,000 Mark.**

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an den **Gewinn-Chancen** der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **9 Millionen 600,000 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Verloosung, welche plangemäss nur 100,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der **grösste Gewinn** ist ev. **400,000 Mark,**

Prämie 250,000 Mfl.	1 Gew. a 12,000 Mfl.	631 Gew. a 1000 Mfl.
1 Gew. a 150,000 Mfl.	24 Gew. a 10,000 Mfl.	873 Gew. a 500 Mfl.
1 Gew. a 100,000 Mfl.	5 Gew. a 8,000 Mfl.	1050 Gew. a 300 Mfl.
1 Gew. a 75,000 Mfl.	3 Gew. a 6,000 Mfl.	60 Gew. a 200 Mfl.
1 Gew. a 50,000 Mfl.	54 Gew. a 5,000 Mfl.	100 Gew. a 150 Mfl.
2 Gew. a 40,000 Mfl.	5 Gew. a 4,000 Mfl.	2886 Gew. a 138 Mfl.
3 Gew. a 30,000 Mfl.	105 Gew. a 3,000 Mfl.	3900 Gew. a 124 Mfl.
4 Gew. a 25,000 Mfl.	263 Gew. a 2,000 Mfl.	75 Gew. a 100 Mfl.
2 Gew. a 20,000 Mfl.	12 Gew. a 1,500 Mfl.	7800 Gew. a 94 u. 67 Mfl.
12 Gew. a 15,000 Mfl.	2 Gew. a 1,200 Mfl.	7850 Gew. a 40 u. 20 Mfl.

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Die erste **Gewinnziehung** ist amtlich festgesetzt und kostet für diese erste Ziehung

- das ganze Originalloos nur 6 Reichsmark,
- das halbe Originalloos nur 3 Reichsmark,
- das viertel Originalloos nur 1 1/2 Reichsmark,

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem **Staatswappen** versehenen **Original-Plan gratis** und nach stattgehabter Ziehung **sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert** zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt **von mir direct** an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

31. Mai d. J.

vertrauensvoll an

Samuel Seckher senr.
 Banquier u. Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Kautschukstempel jeder Art
 in bester Ausführung.

Stempel-Kissen aus porösem Gummi.

Selbstfärbende Kautschuk-Taschenstempel, } a 3 M.
 mit Gummikissen und Farbe,
MEDAILLONS mit Kautschukstempeln
 in Nickel, Silber, Gold, von 6 M. bis 30 M.
 liefert in sorgfältigster Ausführung

J. Bergeon, Gelnhausen.
 Hessen-Nassau.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

In dem Buche über Dr. **White's Augenheil-methode**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Atteste sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Richtigkeit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Verschluß der Frankirungsmarke (3 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen und viele andere Buchhandlungen, sowie durch **M. F. B. Heyland** in Brake.

die gründliche Befreiung von ihren Augenleiden!

Augenkranke

Lotterie
 der **Lippischen Gewerbe-Ausstellung**
 in **Detmold.**
 Ziehung Mitte August 1881.
 Zur Ausgabe gelangen 50,000 Loose, worauf 2000 Gewinne im Werthe von zusammen 25,000 M. entfallen.

Loose à 1 Mark
 sind zu haben in der **Expedition d. Bl.**

Feinster Dorsch-Leberthran,
 fast geruch- und geschmacklos, in Flaschen à 60 S, 1 M. und 1 M. 70 S.
 Derselbe eisenhaltig 1 M. pr. Fl.
 C. Tobias u. Co.

Die Oberstabsarzt Dr. Müller'sche **Miraculo-Injection** heilt gefahrlos in drei Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre. Selbst in den veraltetsten Fällen.
 Depositeur:
 Karl Kreikenbaum, Braunschweig.